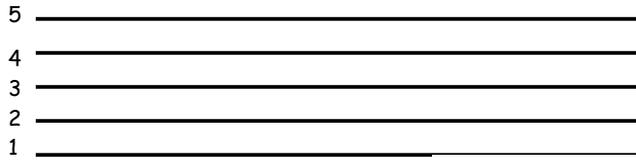


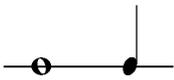
Notation von Musik - die Notenschrift

I. Die Tonhöhe

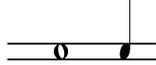
1) Aufbau der Notenzeile: 5 Linien - 4 Zwischenräume (von unten nach oben gezählt)



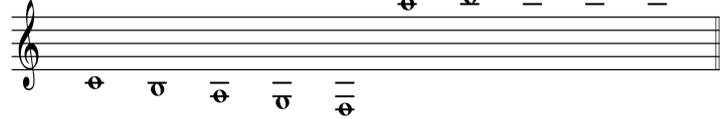
Note liegt auf der Linie



Note liegt im Zwischenraum



Noten mit Hilfslinien



2) Der Notenschlüssel

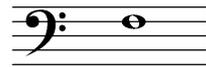
Er steht am Anfang der Notenzeile und setzt einen bestimmten Ton fest, von welchem aus die anderen Töne berechnet werden.

Der Violinschlüssel legt den Ton g^1 oder g' fest.



g^1 oder g'

Der Bassschlüssel den Ton f^0 .

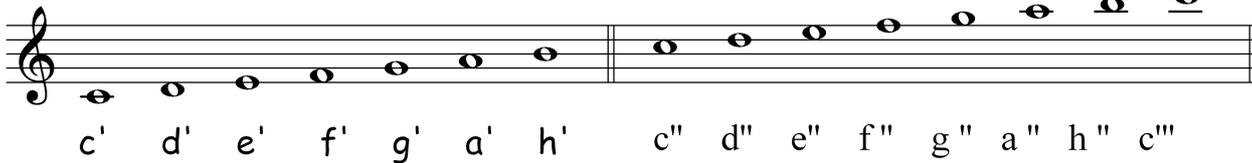


f^0

3) Die Stammtöne (= Töne ohne Vorzeichen) des Violinschlüssels :

Die eingestrichene (auch erste) Oktave

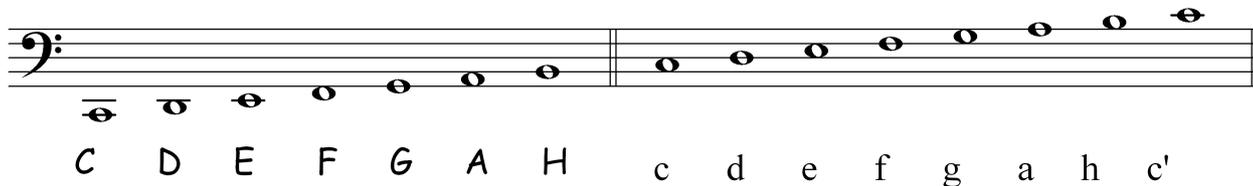
Die zweigestrichene (auch zweite) Oktave



4) Die Stammtöne (= Töne ohne Vorzeichen) des Bassschlüssels :

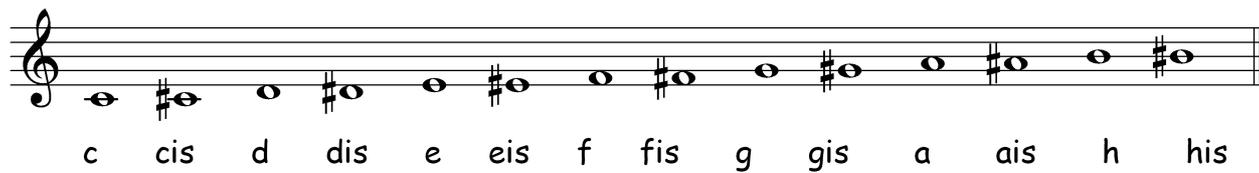
Die große Oktave

Die kleine Oktave

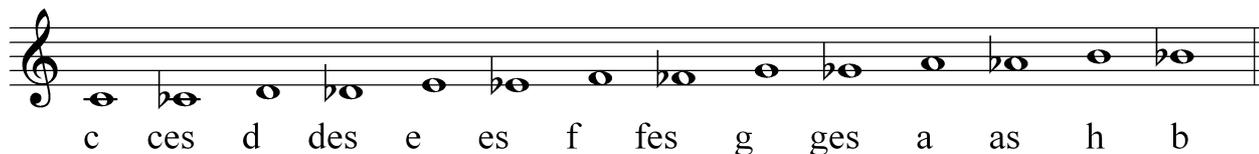


5) Die Veränderung der Stammtöne - die Vorzeichen \sharp und \flat , das Auflösungszeichen \natural

Ein vor einem Stammtone erhöht diesen um einen Halbton, es wird die Silbe „-is“ an den Notennamen angehängt:



Ein vor einem Stammtone erniedrigt diesen um einen Halbton, es wird die Silbe „-es“ an den Notennamen angehängt. Ausnahmen: h - b; e - es; a - as.



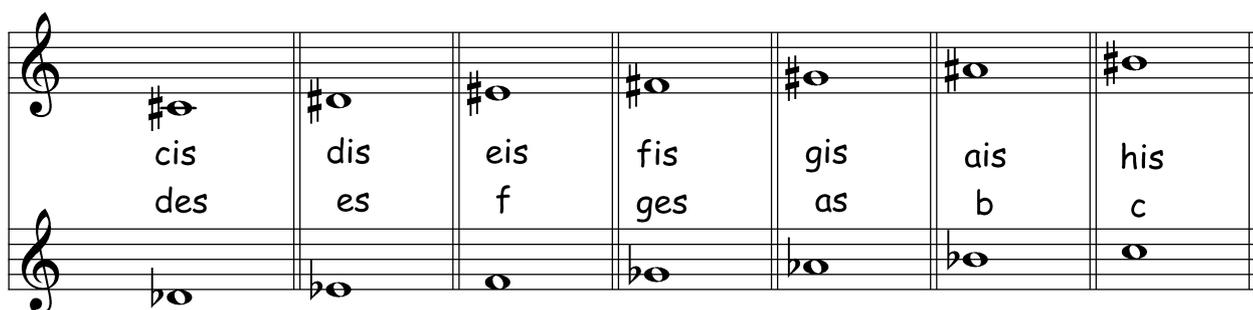
Das Auflösungszeichen setzt die Wirkung eines Vorzeichens außer Kraft.

Regeln für die Vorzeichen und das Auflösungszeichen :

1. Ein Zeichen am Beginn der Notenzeile gilt für alle Stammtöne (hoch und tief).
2. Ein neues Zeichen in einem Takt gilt nur für diesen Takt.

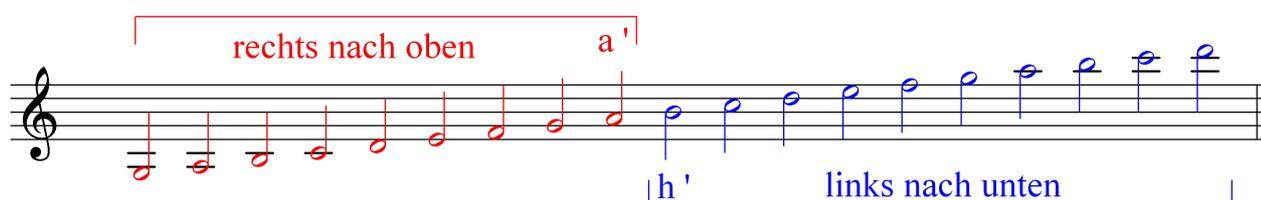
6) Die enharmonischen Töne

Enharmonische Töne sind Töne, welche gleich klingen, aber unterschiedlich geschrieben werden.

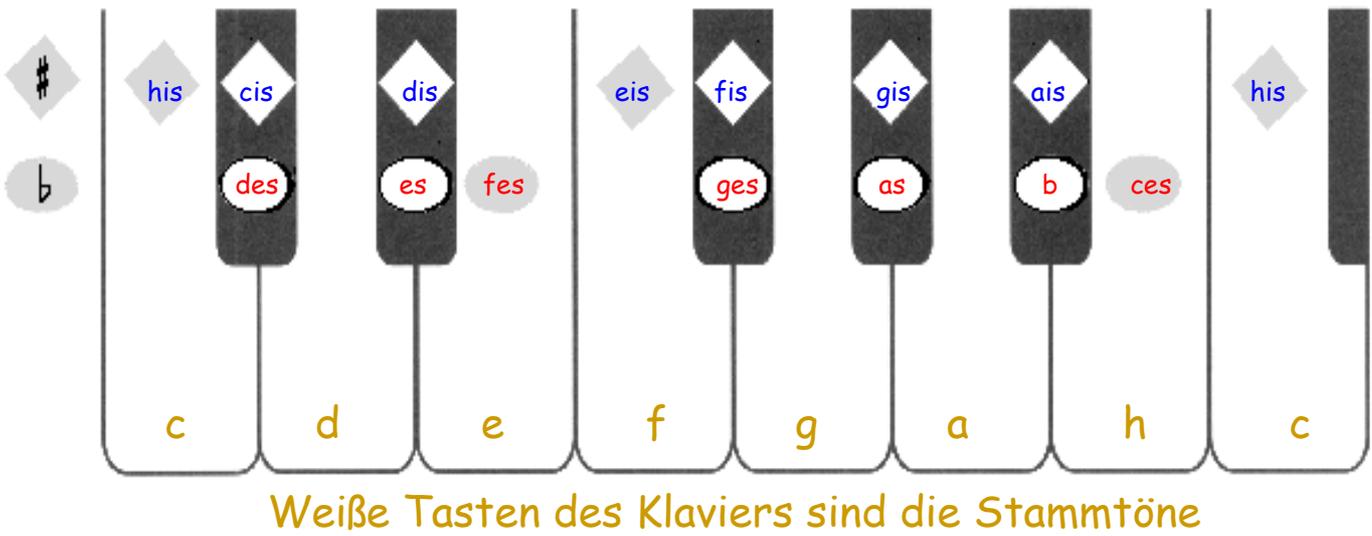


Die Lage der Notenhäse

REGEL: Schreibt man nur **eine Stimme** in die Notenzeile, ändert sich ab der **3. Linie** die Lage der Notenhäse. Dies gilt für **alle Notenschlüssel!**



Übersicht über die Lage der Töne auf der Klaviatur



II. Die Tondauer (auch Tonlänge oder Notenwerte)

The image shows six musical staves illustrating different note values:

- Die Ganze Note: A single whole note on a staff.
- Die Halbe Note: Two half notes on a staff.
- Die Viertelnote: Four quarter notes on a staff.
- Die Achtelnote: Eight eighth notes on a staff. The first four are grouped with a 'Fähnchen' (flag) and the last four with a 'Balken' (beam).
- Die Sechzehntelnote: Sixteen sixteenth notes on a staff.
- Die Zweiunddreißigstelnote: Thirty-two thirty-second notes on a staff.

Die Pausenwerte

Zu jedem Notenwert gibt es einen entsprechenden Pausenwert.

Notenwert		Pausenwert
	GANZE	
	HALBE	
	VIERTEL	
	ACHTEL	
	SECHZEHNTEL	
	ZWEIUNDDREIßIGSTEL	

HUT ←

2.2. Der Takt

Der Takt teilt ein Musikstück in gleichlange Abschnitte ein. Am Ende eines Taktes ist der Taktstrich. Das musikalische Zeichen für den Takt sind zwei übereinander gestellte Zahlen:

- 2 Die obere Zahl gibt an, wie viele Zählzeiten es in einem Takt gibt.
- 4 Die untere Zahl gibt an, welcher Notenwert gezählt wird.

Hier: Die zwei bedeutet, dass es zwei Zählzeiten im Takt gibt, im Wert einer Viertelnote, welche für die Zahl 4 unten steht.

Der gezählte Notenwert, hier die Viertelnote, heißt auch Grundschatz oder das Metrum, in der Populärmusik (Rock, Pop, Jazz) wird er auch „beat“ (=Schlag) genannt.

Gerade Taktarten haben gerade Zählzeiten, ungerade Taktarten ungerade.

Weiteres Beispiel:

- 3 drei Zählzeiten pro Takt
- 8 gezählter Notenwert /Grundschatz ist die Achtelnote

In jeder Taktart gibt es betonte (=schwere) und unbetonte (=leichte) Zählzeiten.
Die 1. Zählzeit in jedem Takt ist die wichtigste, beim 4/4-Takt wird auch noch die dritte Zählzeit betont.

2.3 Der Rhythmus

Unter dem Rhythmus versteht man in der Musik eine Aneinanderreihung verschiedener Notenwerte, welche im Takt eines Musikstückes „geordnet“ werden.

Folgender Rhythmus enthält vier verschiedene Notenwerte, angeordnet in zwei Takten. In diesem Takt gibt es jeweils vier Zählzeiten (auch Grundschläge, hier die Viertelnote):

1 2 3 4 1 2 3 4 = Viertelnoten

Da aber der Rhythmus auch aus kurzen Notenwerten, wie hier Achtel- und Sechzehntelnoten besteht, unterteilt man die Zählzeit/ den Grundschlag, so dass eine Viertelnote in Achtelnoten „aufgespaltet“ wird:

1+ 2 + 3+ 4+ 1 + 2 + 3+ 4+ = unterteilte Viertelnoten

2.4. Eine rhythmische Besonderheit: die Punktierung

Ein Punkt hinter der Note verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes:

Punktierte Halbe Punktierte Viertel Punktierte Achtel

2.5. Die Triole

Teilt man einen Notenwert in drei gleiche Teile entsteht eine Triole:

Vierteltriole Achteltriole Sechzehnteltriole

III. Die Ordnung der Töne - die Tonarten mit ihren Tonleitern

Der Musiker ordnet die Töne der Tonhöhe nach in Tonleitern. Auf jedem Ton kann ich verschiedene Tonleitern errichten. Sie unterscheiden sich durch ihre Abstände zwischen ihren einzelnen Tönen. Die wichtigsten von ihnen sind die **Dur-** und die **Molltonleitern**.

Die Dur-Tonleiter

Stufenzahl: I II III IV V VI VII VIII = I
Stufenname: Tonika Subdominante Dominante Leitton Tonika

Regeln für die Dur-Tonleiter

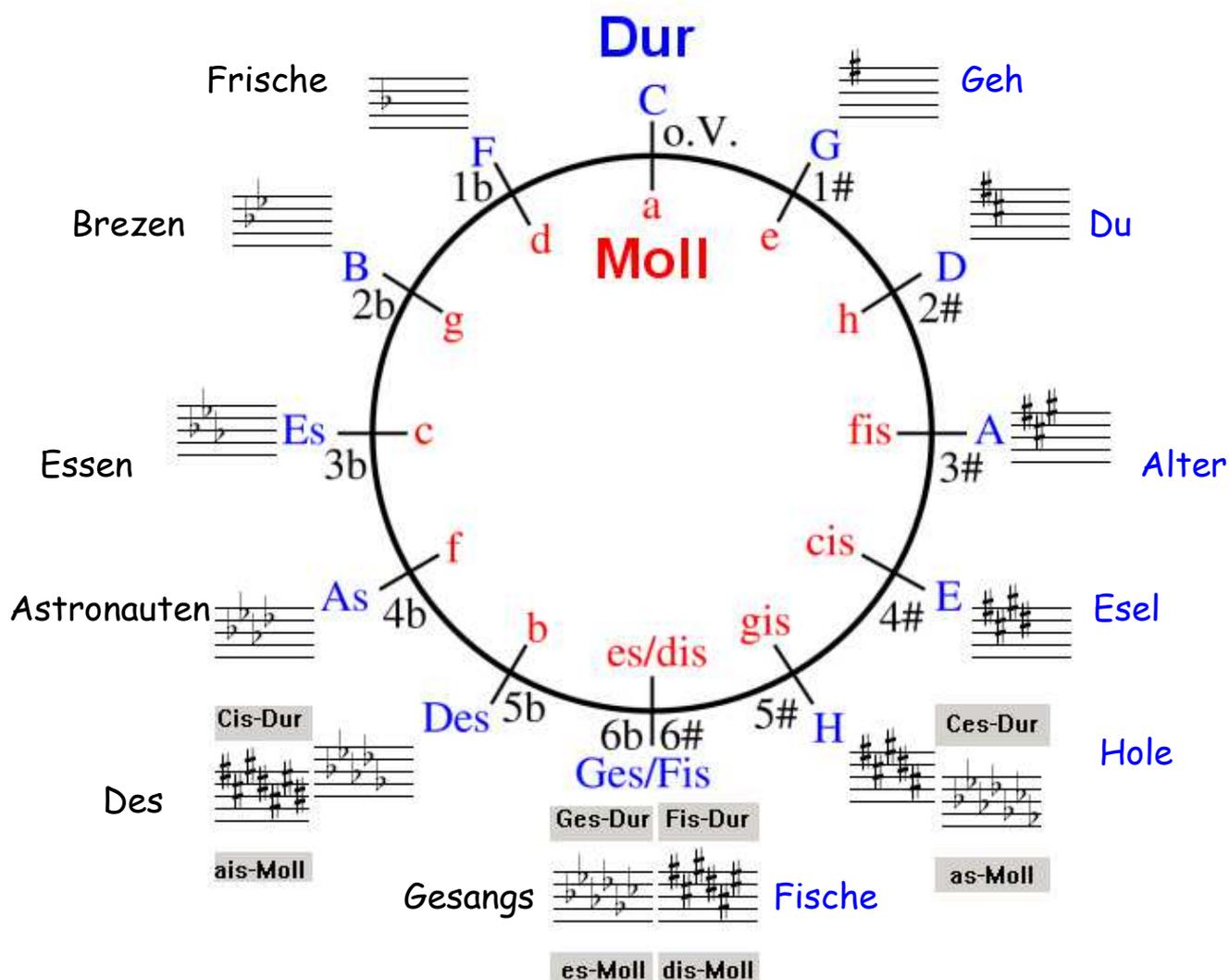
1. Die Tonleiter besteht aus acht Tönen.
2. Jeder Ton hat seinen Stufenplatz: I. Stufe = 1. Ton; II. Stufe = 2. Ton usw.
3. Die wichtigste Stufe ist die I. Stufe. Wir nennen sie Tonika. Die letzte Stufe heißt auch Tonika.
4. Eine wichtige Stufe ist auch die Stufe V - die Dominante (lateinisch: dominus=> Herr).
5. Die nächst wichtigste Stufe ist die IV. Stufe - die Subdominante (lateinisch: sub = unter, also IV liegt unter V).
6. Ein besonderer Ton ist die Stufe VII. Sie zieht wie ein Magnet, sie leitet zur I. Stufe. Wir nennen die VII. Stufe den Leitton. Nach ihr folgt die Tonika.
7. Nicht alle Schritte zwischen den Tönen einer Tonleiter sind gleich groß. Zwischen den Stufen III / IV und VII / I liegen Halbtorschritte, sonst sind es Ganztonschritte.

Die natürliche Molltonleiter am Beispiel a- moll

II III V VI

MERKE: Die natürliche Molltonleiter hat **keinen** Leitton!

Die Verwandtschaft der Dur- und Molltonleitern - der Quintenzirkel



Merke Dir die beiden „flotten“ Sprüche für die Grundtöne der Tonleitern; sie geben Dir die Anzahl und Art der Vorzeichen!

Die Namen der Vorzeichen bekommst Du durch folgende zwei Regeln:

b - Vorzeichen: Jeweils der 4. Ton der Tonleiter ist das neue b-Vorzeichen!

- Vorzeichen: jeweils der vorletzte Ton (=VII. Ton = Leitton) ist das neue #-Vorzeichen.

Parallele Tonleitern

Parallele Tonleitern sind Tonleitern mit gleichen Vorzeichen.

Zu jeder Durtonleiter gibt es die passende Molltonleiter.

Dabei gilt die Regel:

Der VI. Ton einer Durtonleiter ist der Grundton der parallelen Molltonleiter.

Der III. Ton einer Molltonleiter ist der Grundton der parallelen Durtonleiter.

Beispiel für parallele Tonleitern:

C-Dur

The image shows two musical staves. The top staff is for C major (C-Dur) with notes C, D, E, F, G, A, B, C. The bottom staff is for A minor (a-Moll natürlich) with notes A, B, C, D, E, F, G, A. Roman numerals I-VIII are placed above each note. Red boxes highlight the first notes (C and A). Red vertical lines connect the 6th note of the top scale (A) to the 3rd note of the bottom scale (C), and the 3rd note of the top scale (E) to the 6th note of the bottom scale (A). Brackets labeled 'HT' (Halbtone) connect the 3rd and 4th notes, and the 6th and 7th notes of both scales.

IV. Zusammenklänge in der Musik

4.1. Die Intervalle

Unter einem Intervall versteht man den Abstand zweier Töne, welche man nacheinander, aber auch gleichzeitig spielen kann.

Der Zusammenklang kann entweder konsonant (wohlklingend) oder dissonant (missklingend) sein.

The image shows a musical staff with eight intervals labeled 1. 1. through 1. 8. below the notes. The intervals are: 1. 1. (Prim), 1. 2. (Sekund), 1. 3. (Terz), 1. 4. (Quart), 1. 5. (Quint), 1. 6. (Sext), 1. 7. (Sept), and 1. 8. (Oktav). Below the labels, the words 'dissonant' and 'konsonant' are written in red and green respectively.

Intervall	1. 1.	1. 2.	1. 3.	1. 4.	1. 5.	1. 6.	1. 7.	1. 8.
Prim								
Sekund		dissonant						
Terz			konsonant					
Quart								
Quint								
Sext						konsonant		
Sept							dissonant	
Oktav								

MERKE: Die große Sekund, sie entspricht dem Ganztonschritt.

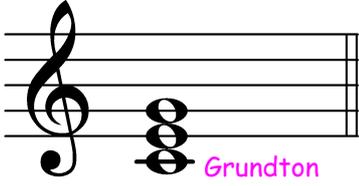
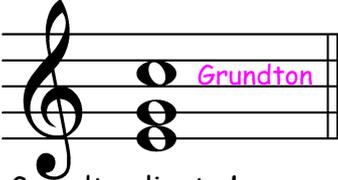
Die kleine Sekund entspricht dem Halbtonschritt.

Der Abstand der großen Terz beträgt 2 Ganztonschritte.

Der Abstand der kleinen Terz beträgt $1\frac{1}{2}$ Ganztonschritte.

4.2. Der Dreiklang

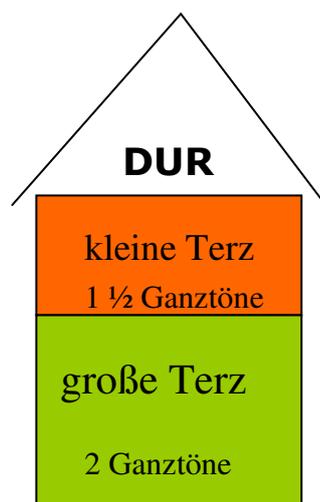
Der Dreiklang und seine Formen am Beispiel des Tonika-Dreiklangs in C-Dur

<p>Die Grundform:</p>  <p>Der Grundton liegt unten.</p>	<p>Die 1. Umkehrung Sextakkord</p>  <p>Der Grundton liegt oben.</p>	<p>Die 2. Umkehrung Quartsextakkord</p>  <p>Der Grundton liegt in der Mitte.</p>
---	---	--

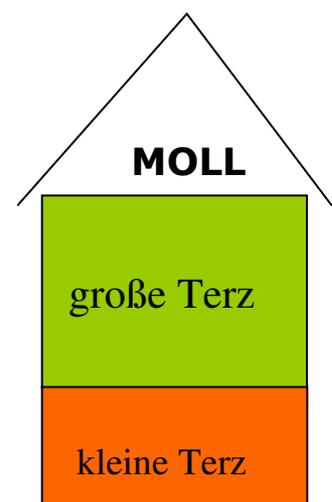
REGEL: Ein Dreiklang wird umgekehrt, indem jeweils der unterste Ton nach **oben oktaviert** (= um **8 Töne nach oben**) versetzt wird.

Der Aufbau des Dur- und Molldreiklangs

Dur - Dreiklang



Moll - Dreiklang



4.3. Der Vierklang - der Septakkord

Der Septakkord besteht aus vier verschiedenen Tönen.

Er setzt sich aus drei übereinander geschichteten Terzen zusammen.

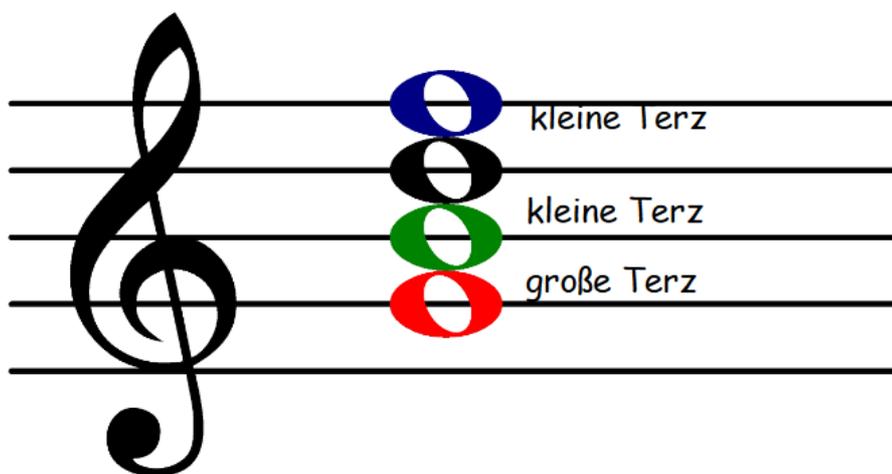
Der am meisten verwendete Septakkord ist der **Dominant-Septakkord** (V_7).

Er entsteht, indem man über einem Dur-Dreiklang noch eine kleine Terz darüber setzt.

Er steht auf der V. Stufe (= Dominante) einer Dur- (und auch) Molltonleiter.

Nach den Regeln der klassischen Harmonielehre muss dieser Akkord „aufgelöst“ werden, das heißt, nach ihm muss noch ein Akkord folgen, es ist der Dreiklang der Tonika.

Der Aufbau des V_7 am Beispiel des G_7



Septton
Quintton
Terzton
Grundton